Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 89 (2011)
Heft: 9

Artikel: Pro Senectute : der Computer für alle
Autor: Honegger, Annegret
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-725492

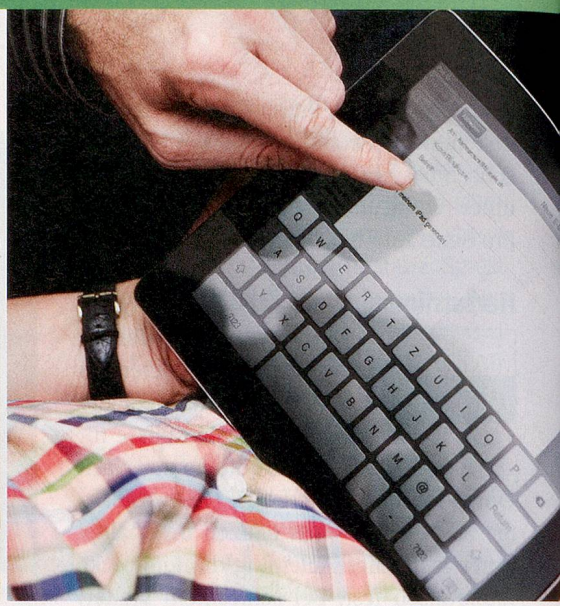
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der Computer für alle

Nie war der Einstieg in die Computerwelt so leicht: Beim iPad-Angebot von Pro Senectute beider Basel sind Gerät, Installation, Einführung und Begleitung inbegriffen.

Nur gut 600 Gramm schwer, 8,8 Millimeter dünn und wenig grösser als ein A5-Schreibblock aus Papier ist dessen elektronischer Cousin, das iPad (englisch pad = Notizblock). Alles, was man heute braucht, um in die grosse weite Welt von Computer und Internet zu starten, hat in einer kleinen Tasche Platz. Diese trägt Urs Hartmann von Pro Senectute beider Basel unter dem Arm, als er bei Ruth Borner in Aesch BL klingelt.

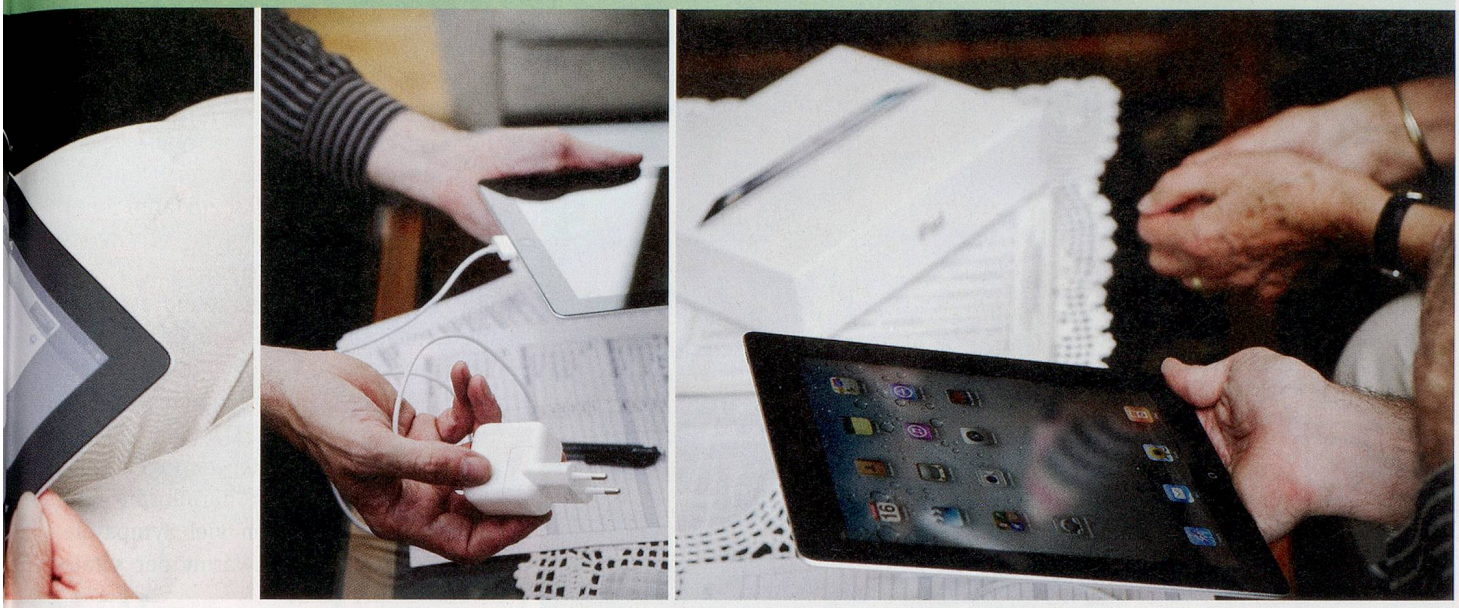
Das iPad, der handliche Computer der US-Firma Apple, wird wie das iPhone über einen Bildschirm mit Fingerdruck gesteuert und ist das Neuste, was die Computertechnik derzeit zu bieten hat. Doch seine neue Besitzerin Ruth Borner ist skeptisch: «Eigentlich brauche ich gar keinen Computer. Ich bin weder einsam, noch ist mir je langweilig. Das iPad hat mein Sohn für mich bestellt.»

Mit moderner Technik stand die 76-jährige Witwe bislang eher auf Kriegsfuss. Digitalkamera, DVD-Gerät, Fernseher, Handy – trotz Gebrauchsanweisung und Hilfe von kundigen Verwandten oder Freunden dauere es ewig, bis etwas funktioniere und sie es bedienen könne. Von Computern hat die vierfache Grossmutter wenig Ahnung: «Mir wird schon schwindlig, wenn ich dem Sohn oder den Enkeln über die Schulter schaue.» Doch selbst sie als Neuling ist auf den ersten Blick angetan vom kleinen Gerät im eleganten Design: «Unter einem Computer habe ich mir ein Riesending vorgestellt. Das wollte ich auf keinen Fall.»

Urs Hartmann, der hinter Ruth Borners Büchergestell gekrochen ist und über die Telefonsteckdose die kabellose Internetverbindung installiert hat, schmunzelt. «Ängste und Zweifel wie Frau Borner haben viele ältere Menschen im Umgang mit Computer und digitalen Medien. Doch ich kann Sie beruhigen: Das iPad ist anders!» Es biete weniger Möglichkeiten und somit auch viel weniger Fehlerquellen: «Falsch machen können Sie ausser Fallenlassen eigentlich nichts.»

«Lehrer» und «Schülerin» nehmen auf dem Sofa Platz. Vorsichtig nimmt Ruth Borner ihr neues Gerät erstmals in die Hände – die erste Lektion beginnt, die wie die Installation im Kaufpreis inbegriffen ist. «Das iPad hat nur einen einzigen Knopf. Den drücken Sie zum Einschalten und immer dann, wenn Sie nicht weiterwissen», erklärt Urs Hartmann. Damit beschreibt er die hervorstechendste Eigenschaft des iPad: die Einfachheit. Die Bedienung ist auch für Ungeübte intuitiv verständlich. Statt mit Maus und Tastatur gibt man Befehle direkt mit dem Finger. Dies, so beobachtet Urs Hartmann, baue bei Neulingen Hemmungen ab: «Meine 84-jährige Mutter, die ohne mich keine Computertaste drücken würde, bedient das iPad problemlos.»

Das Gerät ist auf Knopfdruck einsatzbereit, das langwierige Aufstarten wie beim Computer entfällt. Auf dem Bildschirm erscheinen farbige Symbole, «Apps» genannt, die für verschiedene Anwendungen stehen (App = Kurzform für englisch application, Anwendung). «Jede Funktion hat ihr eigenes Symbol, das zum Starten mit dem Finger angetippt wird», erklärt Urs Hartmann. Das Couvert steht für E-Mail, die elektronische Post, die Urs Hartmann zuerst erklären möchte.



Bilder: Ursula Müller

Wie beim Pendant auf Papier braucht man auch für ein E-Mail die Adressen von Senderin und Empfängerin – mit dem charakteristischen @-Zeichen –, einen Betreff als Titel und den Inhalt der eigentlichen Nachricht. Ruth Borner berührt das Symbol von Papier und Bleistift, und auf dem Bildschirm erscheint ein leeres Blatt sowie automatisch eine Tastatur. «Im Moment regnet es, aber hoffentlich scheint bald wieder die Sonne», tippt sie, dann geht ihr Finger auf «Senden», und schon hat sie ihr erstes Mail mit Betreff «Wetter» an ipad@bb.pro-senectute.ch geschickt. «Eigentlich ist alles ganz logisch», findet sie, etwa auch dass man unerwünschte Mails im elektronischen Briefkasten entsorgt, indem man auf das Abfalleimersymbol drückt.

So wie das iPad hat sich Urs Hartmann den idealen Computer immer vorgestellt: «Ganz nach dem Motto: Weniger ist mehr und das so einfach wie möglich!» Herkömmliche Computer hält der Fachmann für alles andere als benutzerfreundlich, vieles sei unlogisch oder gar überflüssig. «Während junge Leute darüber hinwegsehen, hinterfragen ältere viel mehr und scheitern öfter.»

Schon als er das erste iPad getestet habe, sei ihm klar gewesen, dass dieses zukunftsweisend und genau das Richtige für Leute sei, die sich den Schritt in die digitale Welt bisher nicht zutrauten. «Auch als Kursleiter ging es mir immer darum, meinen Schülern Überflüssiges zu ersparen und nicht zu zeigen, was man alles kann, sondern was man wirklich braucht.» Am iPad schätzt er, dass ein Knopf und drei, vier Apps das meiste abdecken, was die Leute interessiert, nämlich mailen, im Internet surfen, Fotos anschauen und Texte schreiben. Und je spielerischer das Lernen, je häufiger die Erfolgserlebnisse, desto grösser die Freude und die Neugier auf mehr.

Pro Senectute beider Basel ist mit ihrem iPad-Angebot Pionierin. Wer es bucht, erhält Gerät, Installation und Instruktion aus einer Hand. «Wir begleiten die Kunden von der Anschaffung bis zur Benutzung – nur so ist es nachhaltig!» Und bringe Leute an den Computer, die sonst nie einen Fuss in ein Fachgeschäft setzen würden. Nach der Einführung steht allen der Beratungsservice per Telefon oder Mail zur Verfügung sowie die Möglichkeit, bei Pro Senectute Privatstunden oder Kurse in kleinen Gruppen zu buchen. Häppchenweise soll so gelernt werden, was wirklich interessiert und gebraucht wird. «So macht man vielleicht etwas weniger, dies aber umso besser.»

Ruth Borner hat unterdessen mit ihrer Freundin Gerda in den USA telefoniert und versprochen, Neuigkeiten über den Atlantik ab jetzt auch per E-Mail auszutauschen – oder, ergänzt Urs Hartmann, vielleicht bald sogar per Videotelefonie mit dem iPad. Er rät, besonders am Anfang regelmässig zu üben: «Jeden Tag eine Viertelstunde, dann können Sie das bald im Schlaf» – und dank kabellosem Internet in der ganzen Wohnung. Als Urs Hartmann sich verabschiedet, haben er und das iPad es geschafft, Ruth Borners anfängliche Skepsis zu zerstreuen: «Jetzt kann ich mir vorstellen, dass mir das Spass macht.» Demnächst will sie ihrem neuen iPad eine schöne Hülle nähen.

Annegret Honegger

Pro Senectute Basel: iPad-Kurse – eine Idee mehr

Das akzent forum – das Kurszentrum von Pro Senectute beider Basel – bietet verschiedene iPad-Angebote. Die Experten des akzent forums beschaffen auf Wunsch ein iPad, installieren Ihnen den Internetanschluss und führen Schulungen durch. Daneben gibt es Kurse für Geübte und solche für Personen ohne Computererfahrung. Darüber hinaus finden Sie im akzent forum viele weitere Angebote in den Bereichen Bildung, Kultur und Sport. Anmeldung und Auskünfte: Telefon 061 206 44 66, Mail ipad@bb.pro-senectute.ch oder info@akzent-forum.ch – detaillierte Informationen zu allen Angeboten gibt es im akzent magazin und unter www.bb.pro-senectute.ch

Die Adresse von Pro Senectute in Ihrer Nähe finden Sie vorne in diesem Heft oder unter www.pro-senectute.ch